

Stolpersteinverlegung 12.4.2013 für Wilhelm Kübler, Eugen Adolff-Str.2

Willkommen zur Stolpersteinverlegung für Wilhelm Kübler

Stolpern heißt: darauf stoßen. Mit den Stolpersteinen stoßen wir im Alltag darauf, was in unserer Stadt Unfassbares geschah: dass 27 Menschen während der Zeit der Nazi Diktatur wegen einer Behinderung ermordet wurden.

Die Opfer dieser verbrecherischen NS Politik bekommen ihr Gesicht, bekommen ihren Namen zurück.

Wir stehen hier vor der Alten Schmiede, einer der wichtigen Stätten der Backnanger Geschichte und des BK Handwerks. Backnanger denken sofort an die vielen Geschichten, die mit dieser alten Schmiede, die ja bis 1992 betrieben wurde, zusammenhängen. Sie war und ist bis heute ein wichtiger Treffpunkt in der Altstadt. Leider hat dieses so positive Denkmal auch eine dunkle Seite.

In diesem Haus wurde Wilhelm Kübler im Jahre 1900 geboren, hier verbrachte er seine Kindheit und Jugend. Hier schloss er seine Freundschaften u.a. mit Frieder Doderer. Wie seine drei Brüder erlernte er den Beruf des Vaters: Er wurde Schmied und übte den Beruf aus. 1934 wurde er nach Winnental eingewiesen. Sein Todesurteil steht handschriftlich in seiner Krankenakte: er wird als geisteskrank und vor allem als "arbeitsunfähig" angesehen. Somit war der gelernte Schmied nach Ansicht der Nationalsozialisten ein "nutzloser Esser", den man den "Gnadentod schenken" müsse, also umbringen müsse. Zusammen mit seinem Freund und Nachbarn Frieder Doder wurde er am 11.6.1940 von Winnental nach Grafeneck verschleppt und dort in der Gaskammer ermordet.

Nach dem Krieg wurde in seiner Familie das Thema Nationalsozialismus sowie die Lebensgeschichte von Wilhelm nicht angesprochen bzw. verschwiegen. Wilhelms Lebens- und Leidensgeschichte geriet in Vergessenheit.

Vielen geht es wie den Angehörigen von Wilhelm Kübler: Obwohl jeder Achte über 25 Jahre in Deutschland mit einem NS - Opfer verwandt ist wissen das nur zehn Prozent. Dieses Schweigen zu brechen ist unser aller Aufgabe.

Wir sind froh, dass die Angehörigen, mit denen wir Kontakt hatten ebenso wie die Anwohner und neuen Besitzer der Schmiede das Gedenken in Form der Stolpersteine ausdrücklich begrüßen. Das

beinahe vergessene Leiden kann jetzt in der Familie und öffentlich bewahrt werden, das Schweigen über die Vergangenheit wird gebrochen.

Dieser Stein soll Erinnerung und Mahnung zugleich sein. Laßt uns zukünftig Menschen in ihrem Anderssein akzeptieren, laßt uns widerstehen bei Menschenrechtsverletzungen getreu dem GG Auftrag. "Die Würde des Menschen ist unverletzlich!"

Dieser Stein soll ein Beitrag sein, Wilhelm Kübler sein Gesicht und seine Geschichte zurückzugeben, ihn in seiner Individualität wahr zu nehmen. Dieses Erinnern ist wichtig für die Nachbarschaften, in der die Opfer gewohnt haben, es ist wichtig für die Angehörigen, es ist wichtig für die ganze Stadt. Wir sind froh, dass das kollektive Schweigen gebrochen ist.

Nichts, aber auch gar nichts rechtfertigt die Ermordung eines Menschen. Nichts, aber auch gar nichts rechtfertigt einen Massenmord.

Darum: Erinnern, Gedenken, Widerstehen!

Unvergessen: Wilhelm Kübler

Bernd Hecktor

Als Vertreter der Öffentlichkeit: EBM Michael Balzer

Musikalische Umrahmung: Michael Unger

Worte zum Foto: Heidrun Reinhardt

Wer im Gedächtnis

seiner Lieben lebt, der ist nicht tot.

der ist nur fern:

tot ist nur, wer vergessen ist (I. Kant)